

Call for Papers

Das Zusammenspiel von Hochschulforschung und Hochschulentwicklung: Empirie, Transfer und Wirkungen

18. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf)
11.–13. September 2023 in Osnabrück

Hochschulforschung und Hochschulentwicklung haben trotz unterschiedlicher Rollen und Vorgehensweisen etliche Schnittmengen. Diese betreffen nicht nur die Fokussierung auf den Organisationstypus „Hochschule“, sondern auch den zentralen Stellenwert von Daten und Evidenzbasierung. Mit der Hochschulforschung existiert ein theoriegeleiteter wissenschaftlicher Bereich, dessen Forschungsthemen i. d. R. einen direkten Bezug zur systematischen Entwicklung von Forschung, Lehre und Studium, Weiterbildung und Third Mission in Hochschulen sowie deren Management besitzen. Durch ihre eher empirische Ausrichtung besitzt die Hochschulforschung häufig eine Verbindung zu einem konkreten Anwendungskontext, wie zuletzt die 2021 veröffentlichte Untersuchung „WiHoTop – Elemente einer Topografie der deutschen Wissenschafts- und Hochschulforschung“ deutlich machte. Das allein führt zwar nicht automatisch dazu, dass die generierten Erkenntnisse direkt an die Hochschulpraxis anschließen. Dennoch besitzen Untersuchungen, die zur Lösung konkreter Probleme beitragen können, im Rahmen der Hochschulforschung einen hohen Stellenwert, sodass die Anschlussfähigkeit zwischen Forschung und Hochschulpraxis prinzipiell gegeben ist.

Davon ausgehend beschäftigt sich die 18. Jahrestagung der GfHf mit dem Zusammenspiel beider Bereiche, verstanden als wechselseitiger Austauschprozess. Zum einen liegt der Fokus auf den von der Hochschulforschung gewonnenen Daten, deren Transfer in die Hochschulpraxis und den dadurch erzeugten Wirkungen. Insbesondere Hochschulleitungen sowie Manager*innen in Wissenschaft und Verwaltung sind bei ihren Diskussionen und Entscheidungen auf gesicherte Datengrundlagen angewiesen. Dazu werden nicht nur Ergebnisse aus der Hochschulforschung rezipiert, sondern auch eigene Erhebungen durchgeführt bzw. Institutional Research betrieben. In diesem Kontext kann eine theoretisch reflektierte Hochschulforschung dazu beitragen, den Einsatz von Daten für das Hochschulmanagement kritisch zu hinterfragen. Zum anderen soll beleuchtet werden, welche Impulse von der Hochschulpraxis für die Hochschulforschung ausgehen bzw. ausgehen könnten. Ziel der Tagung ist deshalb auch, einen vertieften Blick auf die Kooperationsbeziehungen zwischen beiden Feldern zu werfen und Anregungen für die weitere Arbeit zu geben.

Dabei gilt es zu reflektieren, wie eng die Kopplung zwischen Hochschulforschung und Hochschulpraxis auszugestaltet ist, um förderlich zu sein. Das Spektrum bewegt sich zwischen Auffassungen, welche die Anwendungsorientierung in den Mittelpunkt stellen und anderen, die eine zu enge Beziehung zwischen Hochschulforschung und ihrem Gegenstandsbereich eher als Problem sehen.

Vor diesem Hintergrund setzt sich die kommende GfHf Jahrestagung mit folgenden Themenfeldern und Fragestellungen auseinander:

1 Praxisorientierte Forschung und deren Reflexion

1.1 Forschung zu Gestaltungsfragen in der Hochschulpraxis:

Welche Erkenntnisse bietet die Hochschulforschung zur Gestaltung von evidenzbasierter Hochschulentwicklung? Diese können sich auf unterschiedliche Aspekte beziehen, wie z. B. Hochschulmanagement mit Hilfe von Instrumenten und Verfahren wie sie bei der Strategieentwicklung, der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre, bei Evaluationsverfahren in Forschung, Lehre, Leitung und Verwaltung sowie der Generierung von bibliometrischen Daten und der Bildung und dem Monitoring von Indikatoren, die u. a. im Rahmen von Berufungsverfahren oder Zielvereinbarungen zur Anwendung kommen. Auch die Rolle und das Potenzial von Big Data können beleuchtet werden. Darüber hinaus können auch weiter gefasste Themen aufgegriffen werden, welche die Bereiche Personal und Organisationen betreffen.

1.2 Forschung zu Gestaltungsfragen in der Hochschulpolitik:

Welche Erkenntnisse bietet die Hochschulforschung zur Gestaltung von evidenzbasierter Hochschulpolitik? Mögliche Themen in diesem Feld können sich z. B. auf staatliche Förderprogramme von Bund und Ländern, die staatliche Hochschulsteuerung und -finanzierung, gesetzliche Rahmenbedingungen, Forschungsförderung, wissenschaftliche Karrierewege oder das Monitoring von hochschulpolitisch relevanten Daten beziehen.

1.3 Verhältnis von Theorie und Praxis:

Wie anwendungsorientiert soll die Hochschulforschung sein? Welche Distanz/Praxisferne zwischen der Hochschulforschung und ihrem Forschungsgegenstand ist erforderlich? Wie sieht ein förderliches Wechselspiel zwischen Theorie und Empirie in der Hochschulforschung aus?

2 Messansätze und deren Verknüpfung mit der Hochschulentwicklung

2.1 Messgegenstände und -ansätze:

Welche Ansätze liefert die Hochschulforschung zur Messung der sich ändernden Aufgaben von und Ansprüchen an Hochschulen? Verfolgt man die Idee, dass Hochschulen ausgewogen ihre Leistungen messen, stellt sich die Frage, wie die Messung des Grades an Digitalisierung, der Leistungen in der Dritten Mission oder die Messung ihrer Nachhaltigkeit aussehen kann. Welche validen Messansätze aus der Hochschulforschung gibt es zur Leistungsmessung?

2.2 Entwicklungsbezogene Begleitforschung:

Wie können Forschungsansätze ausgestaltet werden, bei denen die empirische Hochschulforschung mit der Hochschulentwicklung verzahnt werden kann? Hier sind Forschungsmethoden und -methodologien angesprochen, wie sie z. B. im Zuge des Institutional Research oder dem Design-Based Research zur Anwendung kommen. Dabei soll vor allem im Mittelpunkt stehen, in welchen Feldern der Hochschulentwicklung solche

Forschungsansätze bereits eingesetzt werden, wo deren Vor- und Nachteile liegen und wie die Verknüpfung mit der Hochschulentwicklung konkret erfolgt.

3 Transfer- und Wirkungsforschung

3.1 Transferforschung:

Wie lassen sich Ergebnisse aus der Hochschulforschung in die Hochschulpraxis/ Hochschulpolitik transferieren? Welche Ansätze und Erfahrungen gibt es bereits? Wo ist Verbesserungspotenzial erkennbar? Wird das Prinzip der „Co-Creation“, verstanden als offener Prozess des Austauschs zwischen Forschung und Praxis, bereits angewendet oder gibt es Überlegungen zu dessen Umsetzung?

3.2 Wirkungsforschung:

Welche Erkenntnisse bietet die Hochschulforschung zur Wirkung von Empirie und Daten in der Hochschulpraxis, der Hochschulpolitik und möglicherweise auch darüber hinaus? Welche Wirkungen entfalten datenbasierte Managementinstrumente (Academic Scorecards, Rankings, Controlling, Forschungsinformationssysteme, Mittelverteilung usw.)?

4 Weitere Ansätze und Themen (Open Track)

Wie jedes Jahr wird es auch 2023 einen „Open Track“ geben, bei dem aktuelle Ergebnisse der nationalen und internationalen Hochschulforschung unabhängig vom Thema der Jahrestagung präsentiert werden können. Diese sollten eine belegbare Relevanz für die Diskussion innerhalb der Hochschulforschung besitzen.

Beitragsformate

Bei der Tagung sind Beiträge in **deutscher und englischer Sprache** willkommen. Gewünscht sind sowohl **empirische oder theoretische Beiträge** als auch die **Vorstellung konkreter Beispiele**, welche sich auf das Zusammenspiel von Hochschulforschung und Hochschulentwicklung beziehen.

Nachfolgende Formate sind vorgesehen:

- **Einzelvortrag:** 15–20 Minuten Vortrag mit anschließender Diskussion.
- **Symposium:** Mehrere Einzelbeiträge zu einem übergeordneten Thema. Für Vorträge und Diskussion stehen 90 Minuten zur Verfügung.
- **Posterpräsentation:** Pointierte Darstellung eines Forschungsprojekts auf einem gestalteten Plakat. Nach einer kurzen Vorstellung durch die Referent*innen sollen im Anschluss Fragen dazu gestellt und ggf. mit den Anwesenden diskutiert werden. Die Poster werden als Ausdrucke im Format A0 (84 x 119 cm) auf Stellwänden präsentiert.

Einreichen von Abstracts

Vortrag oder Posterpräsentation: Bitte reichen Sie bis zum **18. April 2023** ein Abstract (deutsch oder englisch) mit max. 500 Worten (inkl. Literaturangaben) im Tagungsmanagementsystem ConfTool ein unter www.conftool.net/gfhf2023/. Je Autor*in sind max. zwei Abstracts zu unterschiedlichen Themen möglich.

Symposium: Vorschläge für ein Symposium müssen neben den Abstracts für die Einzelvorträge (je max. 500 Worte) auch einen Vorspann (max. 200 Worte) enthalten, der das übergeordnete Thema des Symposiums erläutert. Darüber hinaus ist ein*e Moderator*in für das Symposium zu benennen. Die Frist für Einreichungen im Tagungsmanagementsystem ConfTool unter www.conftool.net/gfhf2023/ endet hier ebenfalls am 18. April 2023.

Die Abstracts sollen einem oder maximal zwei der im Call genannten Themenfelder zugeordnet werden. Auf der inhaltlichen Ebene sollen Angaben zu folgenden Punkten enthalten sein: Forschungsfrage(n) und deren Relevanz, methodisches Vorgehen und ggf. Datengrundlagen, zu erwartende Ergebnisse.

Die Abstracts der ins Programm aufgenommenen Beiträge werden allen Teilnehmenden vor der Tagung in einem „Book of Abstracts“ zur Verfügung gestellt.

Termine und Fristen im Überblick

18. April 2023:	Ende der Einreichungsfrist für Abstracts
Mitte Mai 2023:	Benachrichtigung via ConfTool über die angenommenen Abstracts
Anfang Juni 2023:	Veröffentlichung des Tagungsprogramms
1. September 2023:	Ende der Anmeldefrist für die GfHf-Jahrestagung
11.–13. September 2023:	GfHf-Jahrestagung auf dem Campus der Hochschule Osnabrück; das Jahrestreffen von HoFoNa findet am dritten Veranstaltungstag (13. September) statt

Weitere Informationen

Die Tagungswebseite finden Sie unter <https://gfhf2023.che.de/>

Kontakt für Rückfragen zum Call unter E-Mail: gfhf2023@che.de

Veranstaltungsort ist die Hochschule Osnabrück. Verantwortlich für die Tagungsorganisation ist das CHE Centrum für Hochschulentwicklung: Dr. Sigrun Nickel & Anna-Lena Thiele (Programmplanung und Information), Alexandra Tegethoff (Veranstaltungsorganisation und Teilnehmernmanagement).